



Das Programm

21.10. bis 27.10.2021

Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten

tgl. 14.30 Uhr (auß. Mo.)
tgl. 17.15 Uhr (auß. Sa.)
Sa. 14.15 Uhr ab 6

Dune 3D

Do, Fr, Sa, Mi. 20.10 Uhr
Sa. 22.30 Uhr ab 12

Halloween Kills

tgl. 17.00, 19.45 Uhr
Sa. 22.30 Uhr ab 18

NEU

Ice Road

Sa. 23.00 Uhr
Di. 20.15 Uhr ab 16

Keine Zeit zu sterben

tgl. 14.15, 18.00 Uhr (auß. Mo, Di.)
tgl. 16.35 Uhr (auß. Mo.)
Do, So. 19.30 Uhr
Fr, Sa, Mi. 19.15 Uhr
Mo, Di. 19.45 Uhr
Sa. 20.10, 22.15 Uhr ab 12

Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee



tgl. 14.15 Uhr (auß. Sa, Mo.) ab 6

Schule der magischen Tiere



tgl. 14.45 Uhr (auß. Mo.)
tgl. 16.45 Uhr ab 0

Tom & Jerry

tgl. 14.45 Uhr (auß. Mo.) ab 0

Venom 2:

Let There Be Carnage

tgl. 14.30 Uhr
3D tgl. 17.30, 20.00 Uhr
Sa. 22.45 ab 18

Vorpremiere

Lupin III: The First

Di. 20.00 Uhr ab 12

CineExtra

Es ist nur eine Phase,
Hase
Di, Do. 20 Uhr ab 12

Liveübertragung

MET: Blanchard: Fire
shut up in my Bones

Sa. 19.00 Uhr ab 06

www.cinestar.de
online Tickets
kaufen oder reser-
vieren !!! Rund um die Uhr!



SAGEN UND GESCHICHTEN AUS STRALSUND UND UMGEBUNG

Waffengang gegen Dänemark

Von Harald Hertwig

■ Noch am selben Abend verließ die hansische Kogge den Schlosshafen und segelte zur Südspitze von Öland. Am Morgen des nächsten Tages konnte sie ihren Weg über die eisfreie Ostsee fortsetzen.

Drei Wochen später empfing Bertram Wulflam den Lübecker und den Rostocker Bürgermeister in seinem Haus. Sie stimmten ihre Meinungen über das weitere Vorgehen ab und ließen sich zuvor von dem Stralsunder Bürgermeister über die Ergebnisse der Verhandlungen auf Schloss Kalmar berichten: „Die Holsteiner, zusammen mit dem Herzog von Schleswig und den dänischen Adligen, werden eigene Söldnerverbände für Dänemark aufstellen. Schweden wird ein Söldnerherr für Schonen beisteuern. König Albrecht beansprucht für Schweden dann ganz Schonen“, erläuterte Bertram Wulflam seinen Amtsbrüdern, „ebenfalls Blekinge, Halland und Gotland, dazu die dänischen Inseln Seeland, Falster und Møn. Die Holsteiner und der Herzog von Schleswig streben den Gewinn von Jütland, Fünen und Langeland an. Dabei werden sie, wie gesagt, vom abtrünnigen dänischen Adel unterstützt. Summa summarum, die adligen Herren wollen alles, was dänisch ist, aufheben. Dänemark wird es dann nicht mehr geben. Was Schonen betrifft, so ist mit Albrecht vereinbart worden, dass das Land zur Hälfte bis zwei Jahre nach Tilgung aller Kriegsschulden hansisches Gebiet bleibt, dann aber ganz an Schweden fällt.“

Wenige Wochen später schritten Bertram Wulflam und Hinrich von Starkow durch das Fährtor. Ohne Eile begaben sie sich auf den Anleger am Strand zu, an dem fünf mächtige Koggen festgemacht hatten. Auf den Schiffen wimmelte es nur so von Soldaten, die alle guter Stimmung waren, als ginge es zu einer Vergnügungsfahrt. Am Strand drängten sich hunderte Stralsunder Bürger. Auch sie waren gut gelaunt und jubelten den Kriegsmännern auf den Koggen zu. Die Stadtpolizisten hatten alle Hände voll zu tun, um einige vorwitzige Bürger davon abzuhalten, den Steg einzunehmen, und vielleicht sogar noch auf die Schiffe zu klettern. Bertram Wulflam und

Hinrich von Starkow schienen die brodelnde Stimmung nicht zu bemerken. Sie waren zu sehr in ihr Gespräch vertieft.

„Ihr habt die besten Männer unserer Stadt an Bord, Herr Hinrich, haltet nur Ordnung, zwingt den Männern Euern Willen auf, dass sie nichts anderes mehr im Sinn haben, als Euch zu gehorchen, dann ist der halbe Sieg schon errungen. Die Ausrüstung, die Ihr mit Euch führt, ist die beste, die wir je zur Verfügung hatten. Aber beides zusammen macht den Sieg noch nicht perfekt.“



„Wir werden dem Dänen das Fürchten lehren, Herr Bürgermeister! Waldemar Atterdag wird nie mehr über uns Kaufleute spotten, ohne dass ihm ein Schauer des Grauens über den Rücken läuft! ...“

Bertram Wulflam sah Hinrich von Starkow fest in die Augen. „... Der Feigling wird selbst am besten wissen, warum er sich aus dem Staub gemacht hat!“, setzte Hinrich noch dazu. Bertram zweifelte plötzlich daran, mit Hinrich von Starkow den richtigen als einen der Hauptleute der hansischen Flotte ausgewählt zu haben. Der Kaufmann war kampferprobt, mutig und hatte sogar schon an der Seite von König Albrecht gegen Dänemark gefochten. Und doch war da etwas, was den Bürgermeister plötzlich störte. „In dieser Beziehung irrt Ihr“, sagte Bertram Wulflam, „Waldemar Atterdag ist nicht feige, sondern durch seine Selbstüberschätzung unvorsichtig geworden.“

Waldemar Atterdag hatte Dänemark am 6. April verlassen. Er glaubte nicht daran, dass die Hanse schnell reagieren würde. Außerdem war er sich seines Sieges unter allen Umständen sicher.

Die beiden Männer schritten über den Anleger auf die Kriegskoggen zu. Die Schiffe lagen nebeneinander und waren so stark beladen, dass sie trotz der unruhigen See nicht schwankten. „Hinrich von Starkow“, Bertram Wulflam hielt in seinem Gang inne, „bevor Ihr nun zu Eurer Mannschaft geht, lasst Euch noch sagen: Ob der Sieg uns gehört, hängt letzten Endes auch davon ab, welche

Befehle Ihr erteilt. Lasst Euch nie zu Gefühlen hinreißen! Vermeidet solche Fehler, die die Hauptleute im ersten Krieg begangen haben. Ihr wisst ja, wie das für die Hauptleute geendet hat.“

Es verging noch einige Zeit, bis die fünf Kriegsschiffe, zwei Stralsunder, eine Greifswalder, eine Stettiner und eine Kolberger Kogge, aus dem Hafen ausliefen. Sie segelten den Sund entlang zum Gellen.

Einen Tag später, es war der 9. April des Jahres 1368, trafen sich alle Schiffe der Ostseeflotte der Hanse am Gellen vor dem Strelasund: 17 Koggen, 20 Schniggen und Schuten mit gut 2000 bis an die Zähne bewaffneten Soldaten. Kommandant des Ostseegeschwaders war der Lübecker Bürgermeister Brun Warendorp, dem zwei weitere Hauptleute zur Seite standen.

Während sich die Ostseeflotte vor Stralsund sammelte, war der dänische König zu seinen polnischen und pommerschen Verwandten unterwegs, um bei ihnen Kriegsbeistand einzuholen. Zuvor aber hatte Waldemar den Rügener Henning von Putbus, der als Reichshauptmann im dänischen Dienst stand, als seinen Vertreter eingesetzt. Das pommersche Herzoghaus sagte Unterstützung zu. Keine sehr große, aber mehr, als er erwartet hatte. Seine große Hoffnung setzte Waldemar Atterdag auf Kaiser Karl IV, der von der Kurmark aus in den Krieg gegen die Hanse eingreifen sollte.

Die Zeit lief dem dänischen König davon. Bereits am 2. April 1368 war das Nordseegeschwader des Hansebundes ausgelaufen. Es hatte sich, unbemerkt für dänische Späher, in Höhe Marstrand gesammelt und segelte auf den Nordeingang des Öresunds zu. Auf dem Weg zum Sund streifte das Geschwader zunächst die Küste Norwegens. Von Lindenäs bis zum Götäälv verwüsteten, plünderten und brandschatzten die hansischen Soldaten norwegische Küstendörfer und Städte. König Hakon, Schwiegersohn des dänischen Königs, sah sich nach diesen Überfällen außerstande, Dänemark als Bündnispartner zur Seite zu stehen. Norwegen schied aus dem Krieg aus.

Am 2. Mai zog die Ostseeflotte vor Kopenhagen auf. Die Hanseschiffe stießen auf keine erwähnenswerte Gegenwehr.

Die Stadt wurde im ersten Ansturm eingenommen, zerstört und geplündert. Das Schloss Kopenhagen wurde zum Hauptquartier der Hanse. Während die Kriegsarmada der Hanse den Öresund besetzte und ihn für die Handelsschiffe des Bundes wieder durchlässig machte, rückten hansische Verbände im Bund mit mecklenburgischen und holsteinischen auf die Inseln Møn, Falster und Langeland zu und besetzten sie. Auch Seeland wurde in kürzester Zeit von Holsteinern und Mecklenburgern besetzt. Auf Schonen rückten schwedische und hansische Landtruppen vor. Im Juli, der Krieg dauerte ein viertel Jahr, war der westliche Teil Schonens und die Südspitze mit den Sundschlössern Malmö, Falsterbo, Skanör, sowie die Orte Trelleborg, Lund, Ystad und Simrishamn eingenommen. Der schwedische König war begeistert von dem schnellen Erfolg und sicherte schon im Juli den Hansestädten alle alten Handelsprivilegien zu, um die der Streit mit dem dänischen König entbrannt war. Durch die straffe Ordnung im scharfen Regime der hansischen Führung war es noch im Sommer 1368 möglich, den Handel auf Schonen in Schwung zu bringen. Auch die Sunddurchfahrt blieb durch den Schutz der hansischen Kriegsschiffe störungsfrei. Zugleich wurde die Kontrolle der Handlungssperre gegen Dänemark und Norwegen verstärkt. Die hansischen Verbände hatten kaum noch dänischen Widerstand zu brechen. Nur ein Sundschloss war noch in der Hand der Dänen - Helsingborg. Um dieses Schloss sollte noch eine blutige Schlacht entbrennen!

EINLADUNG ZUM SPIRITUELLEN GESPRÄCH
Über den Sinn des Lebens
-aus spiritueller Sicht-



Montag, 01. November 2021
19:00 - 20:00 Uhr

Wegen Covid-19 findet das spirituelle Gespräch via Zoom statt. Die Teilnahme ist über Internet oder Telefon möglich. Die Zugangsdaten erhalten sie unter: bonn@eckankar.de
Jeder ist herzlich willkommen.
Die Teilnahme ist kostenlos.



ECKANKAR
www.Eckankar.de
Der Weg spiritueller Freiheit